

Ortsgruppen-Berichte

Berlin

Am 24. Februar besichtigte die Ortsgruppe die Betriebsräume der Firmen Gebrüder Feyl, Buch-, Offset- und Tiefdruckerei, und Gustav Reisacher, Lithochemigraphisches Institut. Die zahlreich erschienenen Kollegen konnten vornehmlich ihr Wissen auf den Gebieten der Photolithographie und des Offsetdrucks erweitern. – Die fünfte Betriebsbesichtigung, die im Rahmen des Winterprogramms dank dem Entgegenkommen der beteiligten Firmen stattfinden konnte, wurde am 8. und am 12. März bei Fritzsche-Ludwig K.-G. durchgeführt, einer sehr modern eingerichteten Großbuchbinderei mit angeschlossenem Papierverarbeitungswerk. – Am 24. März sprach Dr. Rudolf Arnheim, Berlin, über „Kunst mit Maschinen“. Der Referent machte uns mit den technischen, künstlerischen und kulturellen Möglichkeiten der Photographie, des Tonfilms und des Rundfunks bekannt. Anschließend fand eine Vorführung des Kulturfilms „Sonne über Mazedonien“ statt. Die Veranstaltung war gut besucht. O. K.

Fulda

In der Hauptversammlung am 21. Januar erstattete der Vorsitzende, Kollege Otto Schneider, den Jahresbericht. Trotz der Krisenzeit schreitet die Bildungsarbeit in unserer Ortsgruppe rüstig vorwärts. Neben verschiedenen Referaten wurde ein Farbmischkursus in Tupfmanier veranstaltet. Rundsendungen boten gutes Anschauungsmaterial für die Praxis. Die Vorstandswahl ergab keine Änderung. Der Lichtbildstreifen über den Plakatwettbewerb der Büchergilde Gutenberg wurde vorgeführt mit einem entsprechenden Referat. Die Entwürfe erregten allseitiges Interesse. Ib.

Landsberg (Warthe)

Der Plakatwettbewerb der Büchergilde Gutenberg wurde in einer Ausstellung am 24. Februar der Öffentlichkeit gezeigt und in der Tagespresse lobend besprochen. In der Ortsvereinsversammlung am 25. Februar rollte das Filmband zum zweitenmal vor recht interessierter Kollegenschaft bei gutem Besuch. Auch in den Fachklassen der Buchdrucker und Maler der Gewerblichen Berufsschule und in der Werkklasse der Oberrealschule wurden die Plakate ausgestellt und der Film gezeigt. B.

Reichenbach-Langenbielau

Am 11. März sprach Kollege Hollmann (Liegnitz) über das Thema: „Rationalisierung im Setzersaal“ auf Grund eigener Erfahrungen. So großartig auch im ersten

Augenblick das die Arbeitskraft sparende System erscheint, so können wir doch nur wünschen, daß wir von diesem System verschont bleiben möchten. Da wir am selben Abend den Plakatwettbewerb der Büchergilde übersichtlich und wirkungsvoll ausgestellt hatten, waren die zahlreich erschienenen Kollegen aufs neue von der notwendigen und nützlichen Tätigkeit im Bildungsverband überzeugt. O. K.

auf Wunsch nachstehende Berichte in Kleinschrift

stettin

am 26. März feierte die Ortsgruppe ihr dreißigjähriges Bestehen durch eine kollegiale Veranstaltung, die von Gesangsvorträgen der Stettiner Typographia umrahmt wurde. Die gut vorgetragenen Lieder fanden begeisterte Aufnahme. Kollege Wolter (Stettin) hielt die Begrüßungsansprache, und Kollege Grams (Berlin) überbrachte die Glückwünsche des Hauptvorstandes und wies in historischer Betrachtung auf die Bedeutung des Wirkens der Ortsgruppen im Bildungsverbände hin. Insbesondere hob er die gegenwärtige Arbeitslosenschulung durch die Ortsgruppen hervor. Eine Ausstellung von Berliner Kursarbeiten, von Frankfurter Schularbeiten und von Arbeiten aus der Praxis unserer Verbandsdruckerei wurde vor Beginn des Festprogramms besichtigt und von dem Kollegen Grams erläutert. Den Abschluß des Festes bildete ein Tanzkränzchen, das in echt kollegialer Weise die Teilnehmer lange beieinander hielt. -

wuppertal

In der Hauptversammlung am 10. Februar gab der Vorstand den Bericht des Jahres 1932, der Kassen, der Büchergilde Gutenberg und der Arbeitslosenschule. Aus der ehemaligen Ortsgruppe Wuppertal-Barmen ging am 1. November 1932 die größere Ortsgruppe Wuppertal hervor. 14 Vortragsabende, 3 Kurse, 5 Besichtigungen, 22 Technische Abende, 3 Öffentliche Ausstellungen, 1 gemeinsame Wanderung mit der Lehrlingsgruppe wurden veranstaltet. Ferner lagen 6 Rundsendungen aus. 1 Wettbewerb wurde ausgeschrieben und 3 bewertet. Neben Vorträgen technischer Art waren die Vorträge des Kollegen Tackenberg über Seelenkunde reiches Diskussionsmaterial. Es war eine Gesamtteilnehmerzahl von 1900 Personen hierbei zu verzeichnen. Besichtigt wurden: zentrale der Konsumgenossenschaft, Krematorium in Hagen mit einer Sauerlandfahrt in zwei Autobussen, Ausstellungen der „Büchergilde“ und „Das junge Wuppertal“ im Lohmannhaus und das Wuppertaler Heizkraftwerk. In den Abendkursen wurden Entwurfstechnik und

esperanto gepflegt; durchschnittsteilnehmer 30 Kollegen. Im Tageskurs für Erwerbslose wird unter der Leitung von zwei Kollegen, die durch das Arbeitsamt besoldet werden, praktisch gearbeitet. Neuerdings wird an die Teilnehmer an jedem Mittag ein reichliches Essen aus Mitteln des Netzwerkes verabfolgt. Kollege Goergen gab darauf einen Überblick über die Tätigkeit der ehemaligen Elberfelder Ortsgruppe. Gewählt wurden: zum ersten Vorsitzenden G. A. Tackenberg, zum Stellvertreter Artur Goergen, Kassierer Gustav Herfen, Schriftführer Hans Mushoff, für die Büchergilde Walter Hilger. Zur Teilnahme an den Veranstaltungen sollen den Erwerbslosen die Fahrtkosten erstattet werden. hm.

Vorsicht! Selbstschüsse!

Diese Warnung der Obstzüchter und der Laubenkolonisten möchte man über die Worte setzen, die Kurt Christoph in der „Zeitschrift“, dem Prinzipalsorgan, Ende März veröffentlichte: „Mit den Entwürfen für Qualitätsdrucksachen ist, wenn es die Größe des Betriebes gestattet, ein Graphiker mit satztechnischer Vorbildung zu betreiben. Arbeitet ein solcher im engsten Kontakt mit den für solche Arbeiten in Frage kommenden Setzern, so dürfte diese Zusammenarbeit wohl zur Erreichung von günstigen Herstellungszeiten das Vorteilhafteste sein. Wird die Entwurfsarbeit jedem Setzer selbst überlassen, so wirkt sich dies insofern ungünstig aus, als durch die primitiveren Vorkenntnisse und Vorbildung in der Anfertigung von Entwürfen die Qualität und die Herstellungszeit der Graphikerentwürfe nicht erreicht werden.“ Unseres Wissens ist der Verfasser dieser Zeilen Setzer und hat nebenamtlich auch schon als Fachlehrer gewirkt. Seine Schüler dürften sich nun für die „Kenntnisse“, die er ihnen beibrachte, bedanken. Gott sei Dank liegen die Verhältnisse in der Wirklichkeit doch ein wenig anders, und unsere nun schon seit Jahrzehnten durchgeführte Berufsbildungsarbeit beweist das Gegenteil von dem, was jener Verfasser in Verkennung der Dinge behauptete.

Umschlagtitel von Rudolf Dörwald mit Schriften von Wilhelm Woellmers Schriftgießerei, Berlin

Die „Typographischen Mitteilungen“ erscheinen einmal monatlich im Verlage des Bildungsverbandes der Deutschen Buchdrucker, GmbH.

Herausgeber: Bruno Dreßler

Verantwortlicher Schriftleiter: Artur Grams

Verantwortlich für die Anzeigen: Otto Schröder

Druck: Buchdruckwerkstätte GmbH.

Sämtlich in Berlin SW 61, Dreibundstraße 5

Einbanddecken

für die Typographischen Mitteilungen 1932

Preis in Ganzleinen 1,80 Mark einschließlich Porto

Verlag der Typographischen Mitteilungen, Berlin SW 61, Dreibundstraße 5, Postscheck Berlin 541 47